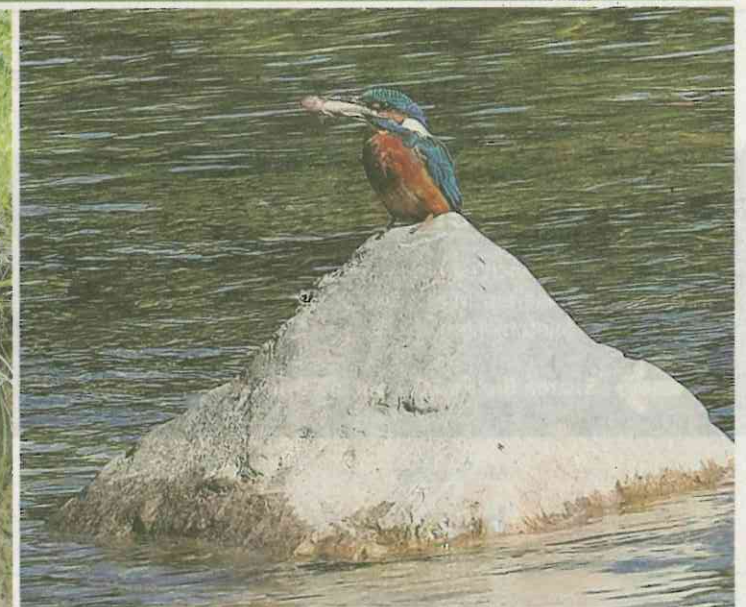


Geburtshelfer für die Eisvögel an der Töss

LEISENTAL Damit ein Eisvogelpaar ungestört brüten konnte, schob der Vogelschutzverein vier Wochen lang Wache. Mit Erfolg, die Jungen flogen aus.

Völlig unscheinbar klappt ein ovales Loch in einem Abhang an der Töss in der Mittleren Au. Ohne fachkundiges Auge achtet kaum jemand auf den Höhleneingang am Ufer gleich unter dem Wanderweg. Wer in den letzten Wochen aber Geduld hatte und sich Zeit nahm, konnte beobachten, dass es sich um den Eingang zu einem speziellen Vogelnest handelte. Ein Eisvogelpaar hatte sich den Platz als Brutstätte ausgesucht und im August ihre Jungen in die Wildnis entlassen. Dass die Brut erfolgreich war, ist nicht selbstverständlich. Während der Hitzewochen tummelten sich Hunderte Bade- und Grillgäste rund um das Nest und störten die notwendige Ruhe. Um die brütenden Vögel zu schützen, schoben die Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen während vier Wochen täglich Wache. Wie Miryam Studer, ornithologische



Die beiden Jungvögel beobachteten gerne Flugzeuge (oben). Grossgezogen wurden sie in einer kleinen Höhle am Ufer der Töss, gefüttert mit Fischen (unten). *Beat Hess / Stefan Wassmer*

«Nach einer Zeit der Angewöhnung flog der Eisvogel furchtlos zwischen Grillstellen und badenden Kindern hindurch.»

Miryam Studer, Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen

Exkursionsleiterin und Mitglied im Vogelschutzverein, sagt, habe man Schilder mit entsprechenden Informationen aufgestellt und die Leute vor Ort sensibilisiert. «Wir haben die Badegäste direkt angesprochen und ihnen die Situation erklärt», sagt Studer. «Alle hatten volles Verständnis, einige zeigten gar grosses Interesse.» Aber auch die Vögel lernten, mit den ungebeten Gästen umzugehen. «Mit der Zeit merkten sie, wie sie das Nest anfliegen konnten, ohne zu nah an die Menschen heranzukommen.» Später sei vor allem das Männchen furchtlos durch die Menschenmassen geflogen. «Pfeil-

schnell flog er zwischen Grillstellen und badenden Kindern hindurch.» Die Besucher hätten das gar nicht wahrgenommen.
Wachplan mit Doodle erstellt
Für seine röhrenförmigen Nester benötigt der Eisvogel steile, sandig-lehmige Hänge, wie sie entlang von Flüssen entstehen. Wie der Vogelschutzverein in einem Bericht schreibt, sind diese natürlichen Gebilde aufgrund von Uferverbauungen und Flussbegradigungen selten geworden. Seit das Gebiet um die Mittlere Au vor einigen Jahren renaturiert wurde, sind die Voraussetzungen

jedoch wieder besser. Einen Kilometer flussabwärts, bei der Brunbrugg, sei im Frühjahr schon ein Paar gesichtet worden, sagt Studer. Es seien möglicherweise die gleichen Vögel. Weil es aber sehr wenige geeignete Plätze gibt, war es umso wichtiger, dass das Vogelpaar in Ruhe brüten konnte.
Der Vogelschutzverein organisierte sich mit dem Onlineterminplaner Doodle. Jeder konnte sich an jenen Daten eintragen, an denen er Zeit hatte, die Vögel an der Töss zu beobachten und das Nest vor aufdringlichen Badegästen zu schützen. Am Ende hätten insgesamt etwa ein Dutzend Hel-

fer mitgemacht, sagt Studer. Ihre Beobachtungen und Erfahrungen teilten sich die Mitglieder per Mail mit, so waren alle zu jeder Zeit auf dem neusten Stand.
Die Jungvögel wurden vertrieben
Die Massnahmen fruchteten. Nach vier Wochen wurde beobachtet, wie die Jungvögel ausflogen. Für sie gab es weder Trainings- noch Probeflug – einfach von der Kante springen und losfliegen. Auf einem Ast mussten sie eine Punktlandung hinlegen. Regungslos beobachteten sie ihren Vater beim Jagen. Mit Vorliebe hätten sie auch Flugzeuge

beobachtet, sagt Studer. «Sie schienen völlig fasziniert von den vermeintlich grossen Vögeln.» Schon nach drei Tagen vertrieben die Eltern ihre Jungen aus dem Revier. Sie mussten ihren Weg allein finden.
Ob das Paar nächstes Jahr zur Brutstelle zurückkehrt, könne man nicht beurteilen, sagt Studer. Die Chancen stünden aber nicht schlecht. In der Töss gäbe es viele Fische, das Hauptnahrungsmittel der Vögel, ausserdem sei die Wasserqualität sehr gut. Der Verein klärt nun ab, wie der geschützte Vogel die nächsten Jahre weiter unterstützt werden kann. *Manuel Fasol*

Der **Landbote**
Zürcher Regionalzeitungen
TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG
Jassen und Feiern
Endlich fand in Dinhard der «Donnschtig-Jass» statt. Doch das Publikum tat nicht immer wie geheissen. **SEITE 3**
Sami Hyypiä
Ein ehemaliger Champions-League-Sieger soll den FC Zürich wieder in ruhige Gewässer führen. **SEITE 31**
Vogelschutz
Ein Eisvogelpaar, das am Tössufer brütete, wurde vier Wochen lang bewacht. **SEITE 5**